

Mittlerer Saal des Wiener Konzerthauses

Dienstag, den 13. Mai 1930

Beginn $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends

5. Heiterer Konzertabend



Ausführende:

Kammerquartett u. Heiteres Quartett des Wiener Schubertbundes

Hellmuth Rlinkig
Dr. Walter Häckel
Max Kleinhenn
Franz Muck

Hugo W. Floch
Hans Exler
Willy Harrand
Franz Koller

Am Klavier: Dr. Hans Wolschansky



Preis: 60 Groschen

Vortragsordnung.

Das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes:

Johann Strauß: Overture zur Operette „Eine Nacht in Venedig“
Josef Haindl: Scherzo (Uraufführung)
Max Reger: Walzer. op. 22, Nr. 1
Richard Synais: a) Moment musical
b) Humoreske
(Erstaufführung; dem Quartett vom Komponisten gewidmet).

Das Heitere Quartett des Wiener Schubertbundes:

«Leni wend ant um, brat si enta»

W. A. Mozart.

Künstlerlos.

Musik von Viktor Keldorfer.

Es waren einst vier Fliegen,
Die sangen im Quartett;
Zwar waren's Dilettanten,
Doch klang es wundernett.

Auf Künstlerreisen wollten sie
Jetzt in die weite Welt,
Drum hatte zu dem Zwecke
Herr Frosch sich vorgestellt.

Das war ein Impresario,
Dem kam die Sache recht.
„Wollt ihr mit mir auf Reisen?
Wohlan — ich zahl' nicht schlecht!“

Belohnt ward nun die Mühe,
Die große Plag' und Qual —
Und unsre Fliegen standen
Vor ausverkauftem Saal.

Ein alter Frosch saß vorne
Auf einem Cerclesitz —

Das war ein Kritiker,
Gefürchtet war sein Wiß.

Die braven Fliegen sangen
Von Fliegenlieb' und Haß,
Bis plötzlich der Kritiker
Die zwei Tenöre fraß!

Da schrieen die Bassisten
Entrüstet auf: „Oho!“
Schwubbs! — waren sie verschlungen
Vom — Impresario — — —

* * *

'ne alte brave Hummel,
Die das mit angeleh'n,
Die dacht' in ihrem Geiste
So beim Nachhausegeh'n:

„Das ist das Los der Künstler —
Zur Hälfte — o Geschick!
Trifft euch der Unternehmer,
Zur Hälfte — die Kritik!“

Rud. Schmidt.

Eine Hinrichtung.

Heiteres Quartett von Josef Mosher.

Und hat er von Liebe gesprochen,
Die tief im Herzen er birgt,
So hat seine Freiheit, sein Leben,
Als Junggesell' er verwirkt.

Die Armenjünderglocke,
Sie tönet dumpf und schwer,
Mit einem Ring gefesselt,
Bringt man den Armen her.

Er ist ganz schwarz gekleidet,
Und schwarz auch der Freunde Schar,
Sie geben ihm das Geleite,
Zum Richtplatz, zum Altar.

Die künftige Schwiegermutter
Als Scharfrichter ihm zur Seit',
Sein Pockenhaupt soll fallen
Unterm Pantoffel heut'!

Das „Ja“ sein letzter Wille
Es ringt sich los so schwer,
Die treuen Stammtischgenossen,
Sie sehen ihn nimmermehr.

Jg. Bauer.

Italienischer Salat.

Musikalischer Scherz in Form eines italienischen Opernfinals von R. Genée.

Quintett.

Herr H. Exler als „primo tenore“

2. Tenor: Herr Dr. H. Wolschansky

Am Klavier: Herr Hofrat M. Keldorfer.

Richard Genée hat hier die köstliche Parodie eines Opernfinals geschaffen und dazu in ulkiger Weise einen Text verwendet, der nur aus musikalischen Ausdrücken besteht.

— P a u s e . —

Das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes:

Josef Lanner: „Die Romantiker“, Walzer

Josef Bayer: Potpourri aus dem Ballet „Die Puppenfee“
(Arrangement von Josef Haindl)

Joh. Schrammel: „Kunst und Natur“, Marsch.

Das Heitere Quartett des Wiener Schubertbundes:

Jana.

Tango, Musik von A. Amadei.

Quartett-Arrangement von Andreas Schindlauer.

Darf ich diese Rosen dir schenken!
Willst du dafür meiner gedenken?
Tränen von brennend heißem Sehnen
Rüßten der Blüten zarten Saum.
Laß uns tausend Märchen erträumen,
Laß uns nur das Glück nicht veräumen,
Leben und im Rausche erbeben,
Tanzen, wenn uns ein Tango grüßt!

Laß uns durch das Leben heut' jagen,
Nur nicht allen Freuden entsagen.
Scherzen mit immer frohem Herzen;
Weißt du denn was morgen geschieht?
Laß uns den Freudenbecher
Leeren wie zwei durstige Zecher,
Küssen und dann lachend genießen,
Was uns das Leben immer schenkt.

Refrain: Sag' nicht so leichtthin, alles sei Leichtsinn, Jana — Was ich empfinde, ist keine Sünde, Jana — Du sollst es wissen, wenn wir uns küssen, Jana — Daß deine Liebe mich glücklich macht.

Heinz Förster-Ludwig.

Wenn die Elisabeth

Musik von Robert Ratscher.

Quartett-Arrangement von Otto Neumann.

Die Elisabeth, die süße,
Hat ein neues langes Kleid
Und es schlenkert um die Füße,
Die seid'ne Herrlichkeit.
Jedes Herz beginnt zu siedern,
Alle Männer dreh'n sich um,
Doch sie selbst ist nicht zufrieden!
Und wissen sie, warum?

Refrain:

Wenn die Elisabeth
Nicht so schöne Beine hätt',
Hätt' sie viel mehr Freud'

An dem neuen langen Kleid!
Doch, da sie Beine hat
Cadellos und kerzengrad,
Tut es ihr so leid
Um das alte kurze Kleid!
Das kann man ja verstehen,
Beim Gehen, beim Drehen,
Kann man jetzt nichts mehr sehen
Und niemand weiß Bescheid!
Ja, wenn die Elisabeth
Nicht so schöne Beine hätt',
Hätt' sie viel mehr Freud'
An dem neuen langen Kleid!

R. Farkas, S. Herzog und R. Ratscher.

Das Warenhaus.

Humoristisches Quartett mit Klavierbegleitung von Ernst Sompek.

Siehe Beilage!